

Mein Oberlochen

Menschen • Geschehen • Nachbarschaft

Gartenfreunde Oberkochen

Im „Gärtle“ abschalten vom Alltag



Aalener Nachrichten
Ipf- und Jagst-Zeitung





InShape
FITNESSCLUB

**LAUFZEIT
MONATLICH
KÜNDBAR**

TRANSPARENT - Keine Zusatzkosten

FAIR - Laufzeit **monatlich kündbar**

FLEXIBEL - Ruhezeiten von beliebiger Dauer

GANZHEITLICH - Wir **spenden** bei jeder Care Mitgliedschaft

#freeshape

JETZT
ANMELDEN



HOTLINE 07161 50 700 30 - www.inshape.de

Inhalt:

- 4** **Dr. Gert Littmann**
*Ehrenbürger mit
vielen Verdiensten*
- 6** **Geflüchtete**
*Ukrainer fühlen sich
gut aufgenommen*
- 10** **Herbert Soutschek**
*Der „Mühlenvater“
und die „Mühlenmutter“*
- 14** **Gartenfreunde**
*Verein besteht
seit 75 Jahren*
- 18** **Schulen**
*Die „große Rochade“
ist abgeschlossen*
- 25** **Veranstaltungstipps**
*In Oberkochen ist
einiges geplant*
- 26** **Oberkochen in alten
Ansichten**
*Die Entlassklasse
an Ostern 1962*



Liebe Leserinnen und Leser,

viele Menschen haben in den vergangenen 75 Jahren im Gartenbauverein Oberkochen eine neue Heimat gefunden. Dort können sie vom Alltag abschalten und sich in einem eigenen Garten erholen. Der Verein hat keine Nachwuchssorgen – und er ist „multikulti“. Die unterschiedlichen Kulturen empfinden ihr Zusammenleben als Bereicherung.

Eine neue Heimat haben in Oberkochen viele Ukrainerinnen und Ukrainer gefunden. Wie lange, ob auf Zeit oder für immer, das muss bei vielen noch offen bleiben. Aber sie fühlen sich hier wohl und sind froh über Schutz und Zuflucht in Oberkochen

Vor Jahren bereits eine neue Heimat in Oberkochen gefunden hat Herbert Soutschek. Er hat sich zusammen mit seiner Frau Regina große Verdienste um die Rettung des Mühlenareals erworben. Dies hat nicht nur die Stadt gewürdigt, sondern auch der Staat mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Er ist ein herausragender Wissenschaftler und hat sich vorbildlich eingebracht in seiner zweiten Heimat Oberkochen: Dr. Gert Littmann. Das langjährige Mitglied des Zeiss-Vorstandes hatte Sitz und Stimme im Gemeinderat und war Mitbegründer der Bürgerstiftung Oberkochen. Wie sehr sich Littmann verdient gemacht hat, zeigt sich daran, dass er in die Galerie der Ehrenbürger aufgenommen worden ist.

Ein großes Anliegen war ihm die Bildung junger Menschen. Und auf diesem Gebiet hat die Stadt jetzt ein wichtiges Ziel erreicht: Die große „Rochade“ ist abgeschlossen. Konkret: Dreißental- und Tiersteinschule sind unter einem Dach vereint, ins Gebäude der Tiersteinschule sind die Sonnenbergschule und die Musikschule gezogen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre

Ihr



Aalener Nachrichten Ipf- und Jagst-Zeitung

Impressum

„Mein Oberkochen“

Ein Produkt der Ostalb Medien GmbH

Marktplatz 15, 73430 Aalen

Telefon: 07361/5705-21

Fax: 07361/5705-11

E-Mail: redaktion@aalener-nachrichten.de

Geschäftsführung: Andreas Querbach

Verlagsleitung: Florian Himml

(verantwortlich für die Anzeigen)

Redaktionsleitung: Timo Lämmerhirt

Redaktion: Viktor Turad

Texte: Edwin Hügler, Viktor Turad

Satz & Layout: Projektteam AG

Druck: Projektteam AG

Erscheinungsweise: zweimal jährlich

Titelfoto: Der Verein der Gartenfreunde

Oberkochen besteht seit 75 Jahren. Er hat keine
Nachwuchssorgen und ist „multikulti“

Foto: Thomas Siedler

Fotos: Thomas Siedler, Peter Schlipf,

Viktor Turad



Der seinerzeitige Arbeitsminister Norbert Blüm besuchte 1988 in Köln Dr. Littmann am Stand auf der Optica.

Dr. Gert Littmann hat sich sowohl national als auch international einen Namen als Wissenschaftler gemacht und ist vielfach ausgezeichnet worden.



Persönlichkeit mit hervorragenden Qualitäten

Ehrenbürger Dr. Gert Littmann war Vorstandsmitglied bei Zeiss und hat sich vielfältige Verdienste erworben

Von seinem Haus an der Lenzhalde hat er einen herrlichen Blick auf Oberkochen, auf die Gebäude und das Hochhaus von Zeiss. „Dort oben war mein Büro“, sagt er lächelnd. Er, das ist Dr. Gert Littmann. Viele Jahre war er beim Optik- und Elektronikkonzern als Vorstandsmitglied verantwortlich für die Sparte Augenoptik und hat sich sowohl national als auch international einen Namen als Wissenschaftler und Spezialist gemacht. Er hat sich darüber hinaus vor allem in seinem Ruhestand in der Kommunalpolitik seiner Wahlheimat eingebracht und ist für seine Verdienste mit der Ehrenbürgerwürde geehrt worden. Am 15. November darf Littmann bei guter Gesundheit und geistig hell wach seinen 95. Geburtstag feiern.

In Oldenburg 1927 geboren, wurden ihm unternehmerisches Denken und der verantwortungsvolle Umgang mit den Finanzen gleichsam in die Wiege gelegt. Sein Vater saß im Vorstand der Oldenburgi-

schen Landesbank, sein Großvater väterlicherseits war Unternehmer und sein Großvater mütterlicherseits Finanzminister des Großherzogtums und späteren Freistaats Oldenburg.

In Tübingen hat Gert Littmann von 1947 bis 1957 Physik und Physikalische Chemie studiert und promoviert. Danach ging er zur Firma Zeiss in Oberkochen, wo er zwölf Jahre lang wissenschaftlicher Mitarbeiter im Entwicklungslaboratorium für medizinisch-optische Geräte war. 1969 wurde er wissenschaftlicher Leiter des Geschäftsbereichs Brillengläser und Fernrohre. Zum 1. Januar 1974 wurde er Mitglied der Geschäftsleitung von Zeiss und Bevollmächtigter der Zeiss-Stiftung.

In dieser neuen Funktion war er Sprecher des Geschäftsbereichs Augenoptik und maßgeblich am Aufbau der deutschen augenoptischen Industrie beteiligt. Diese herausragende unternehmerische Leistung führte den von Littmann verant-

worteten Geschäftsbereich an die Spitze der internationalen Brillenglashersteller. Der frühere Zeiss-Vorstandschef Dr. Peter Grassmann bescheinigte ihm denn auch, er habe die Brillen zu einem stabilen Faktor für das Unternehmen gemacht und sie zu einer wichtigen Ecksäule des Unternehmens aufgebaut. „Sie waren derjenige, der die bestimmende Größe in der Brillenproduktion war.“

Außerdem war Littmann Leiter der Ressorts Forschung und Entwicklung, Personal-, Sozial-, und Bildungswesen und Recht. Damit verbunden waren darüber hinaus Positionen bei Tochterunternehmen, in Deutschland ebenso wie in Sankt Petersburg oder in Taiwan. Lang ist auch die Liste der sonstigen Funktionen und Aufgaben, die er übernommen hatte. Dazu gehörten die Mitgliedschaft im Landeskuratorium Baden-Württemberg im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft ebenso wie die Mitgliedschaft und zeitweilige Tätigkeit im Vorstand des Aus-

schusses des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) für Forschungs- und Wissenschaftspolitik, im Vorstand des Förderkreises des Instituts für medizinische Optik der Universität München oder der Vorsitz der Fachgruppe Augenoptik als Mitglied des Vorstands des Verbandes der deutschen feinmechanischen und optischen Industrie, um nur einige zu nennen. 1976 wurde Littmann Vertreter der deutschen Delegation in der europäischen Föderation der optischen und feinmechanischen Industrie (EUROM) und von 1986 bis 1989 Präsident der Fachgruppe Augenoptik der EUROM. Von 1976 bis 1992 war er schließlich Mitglied des Kuratoriums der Physikalisch-Technischen Vereinigung für Augenoptik und Optometrie.

Diese vielfältigen Engagements und Verpflichtungen brachten es natürlich mit sich, dass Littmann viele Länder dieser Welt bereist hat. In die USA ist er dabei, so oft es ging, mit der Concorde geflogen, dem ersten Überschall-Passagierflugzeug im Linienflugdienst, das, ehe diese Flüge nach einem schrecklichen Unglück in Paris vor gut 22 Jahren eingestellt wurden, die Strecke über den Atlantik in drei bis dreieinhalb Stunden zurücklegte. „Das war immer ein Erlebnis!“, erinnert sich Littmann noch heute

Eine kleine Anekdote macht aber auch deutlich, wie bescheiden er immer geblieben ist. Auf einer dienstlichen Reise nach Singapur sprach er und sein Nebensitzer darüber, bei welchen Unternehmen sie beschäftigt sind, wobei Littmann jedoch nicht erwähnte, dass er dem Zeiss-Vorstand angehört. Im Laufe des Fluges hatte besagter Nebensitzer ein Problem mit seiner Armbanduhr. Darauf nahm Littmann ein kleines Werkzeug, das er immer dabei hatte, zur Hand und behob das Problem. Erstaunte Reaktion des Fluggastes: Es sei schon beeindruckend, dass Zeiss seine Monteure in der Business Class fliegen lasse.

Littmann hat auch zahlreiche wissenschaftliche Vorträge im In- und Ausland gehalten. Wie sehr er die Materie durch-

drungen hat, mag diese Anekdote illustrieren. Seine mittlerweile gestorbene Ehefrau Tamara, eine Physikerin, betreute über einige Jahrzehnte eine sehr anerkannte deutschsprachige wissenschaftliche Zeitschrift, deren Redaktion sie innehatte. Unter anderem veröffentlichte darin der Nobelpreisträger Werner Heisenberg einen wissenschaftlichen Beitrag. Beim Korrekturlesen fiel den beiden Littmann auf, dass eine Formel des Nobelpreisträgers nicht stimmen konnte, was dieser auf Nachfrage auch bestätigte. Es hatte sich ein Druckfehler eingeschlichen.

Für seine hervorragenden Verdienste um die Augenoptik wurde Littmann 1992 mit der Duncker-Medaille ausgezeichnet. Ihre große Bedeutung ermisst sich daran, dass sie höchstens zehn lebende Persönlichkeiten haben dürfen. Der Zentralverband der Augenoptiker hat ihn 1992 für hervorragende Verdienste um die deutsche Augenoptik mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Er hat sich aber nicht nur beruflich über die Maßen eingebracht, sondern war auch ein sehr engagierter Oberkochener Mitbürger. Dr. Gert Littmann hatte von 1989 bis 2009 Sitz und Stimme im Oberkochener Gemeinderat und war dort über seine CDU-Fraktion weit hinaus ein geschätztes Mitglied des Kommunalparlamentes, dessen sachkundiger Rat stets gefragt war. Sein Fraktionskollege Bruno Balle beschrieb ihn daher einmal als eine Persönlichkeit mit hervorragenden Qualitäten und Eigenschaften. Er setzte stets für Konsens in der Vielfalt von Meinungen um die optimalen Entscheidungen zum Wohle der Bürgerschaft ein. Bürgermeister Peter Traub sagte über ihn: „Für uns alle sind Sie ein wertvoller Ratgeber, aber auch stets sachlicher Kritiker gewesen. Für mich aber sind Sie viel mehr als nur ein Partner und ein Ratgeber. Für mich sind Sie ein Freund geworden, der mich auf meinem Weg begleitet hat und der mir stets eine menschliche Stütze war und ist.“

„Sie waren derjenige, der die bestimmende Größe in der Brillenproduktion war.“

„Der Anspruch, Gerechtigkeit walten zu lassen, war stets Leitlinie für sein praktisches Tun.“

Das Engagement Littmanns in seiner geliebten Wahlheimat Oberkochen reichte aber noch viel weiter. Sechs Jahre lang, von 1995 bis 2001, war er Vorsitzender des Rot-Kreuz-Verbandes Oberkochen und Mitglied des Kreisvorstandes des Roten Kreuzes. Von 1998 bis 2001 führte er den Gewerbe- und Handelsverein Oberkochen als Vorsitzender. Darüber hinaus war und ist er Mitglied in der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Gymnasiums Oberkochen, des TSV, der Schützengilde, des Heimatvereins, des Vereins für Städtepartnerschaft und des Fördervereins für das Altenpflegeheim. Er war 2011 Mitbegründer und von 2012 bis 2016 Mitglied des Kuratoriums der Bürgerstiftung Oberkochen, die mit der Kulturinitiative „Oberkochen dell'arte“ und der Kreativwerkstatt die Basis der Kulturarbeit in Oberkochen darstellt.

Bürgermeister Peter Traub bringt sein Wirken so auf den Punkt: „Dr. Gert Littmann ist eine herausragende Persönlichkeit, die sich in Oberkochen in vielfältiger Weise eingebracht und die die Entwicklung der Stadt in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich geprägt hat. Ihn zeichnen Weisheit, analytisches Denken und kluges, vorausschauendes Handeln genauso aus wie soziale Verantwortung, Großzügigkeit und Bescheidenheit.“ Der frühere Bundestagsabgeordnete Georg Brunnhuber beschrieb ihn so: „Der Anspruch, Gerechtigkeit walten zu lassen, war stets Leitlinie für sein praktisches Tun.“

Auch diese Seite von Littmanns Wirken ist vielfach gewürdigt worden: 1998 erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande, 2001 wurde ihm die Ehrenbürgerwürde von Oberkochen verliehen. Jetzt ist sein Aktionsradius im wesentlichen auf sein Haus an der Lenzhalde beschränkt. Dort freut er sich immer über den Besuch der Familien seiner vier Töchter und seines Sohnes, seiner zwölf Enkel- und seiner zwölf Urenkelkinder.

Text: Viktor Turad / Fotos: Archiv Zeiss



Ein engagiertes Team (von rechts): Kerstin Gangl, Birgit Roscher, Elisabeth Menke, Patrick Czivisz und Angelika Ritcher.

Ukrainer fühlen sich in Oberkochen gut aufgenommen

Für Geflüchtete gibt es den Ukrainetreff, Kinder werden in der Dreißentalschule unterrichtet – Betroffene erzählen

Die Tragödie des russischen Angriffskrieges in der Ukraine hat das Leben vieler Menschen von einem Tag auf den anderen auf den Kopf gestellt und ihre Zukunftspläne zunichte gemacht. In Oberkochen haben etwa 160 Geflüchtete Schutz und Zuflucht gefunden. Hier können sie zur Ruhe kommen. Und sie können sich mit Schicksalsgenossen austauschen. Denn drei Mal im Monat gibt es im Mühlensaal am Dienstag Vormittag den Ukrainetreff.

Dass in der Ukraine Krieg ist, hat man im Februar in Oberkochen nicht nur aus den Medien erfahren können. Auswirkungen sind schon bald konkret spürbar geworden. Auch hierher kamen schon bald Geflüchtete, entweder von der Landeserstaufnahmestelle LEA in Ellwangen oder von Freunden oder Bekannten vermittelt. Und bald entstand in Oberkochen auch der Ukrainetreff.

Ein Team bestehend aus Kerstin Gangl, Birgit Roscher, Elisabeth Menke, Patrick Czivisz und Angelika Ritcher, die mit ihren Russisch-Kenntnissen wertvolle Dolmetscher-Dienste leistet, kümmert sich hier um die Geflüchteten. An Ostern hat es bereits eine schöne Feier gegeben, mit dem Ende der Sommerferien sind die regelmäßigen Treffs wieder aufgenommen worden.

Große Dankbarkeit dafür, dass sie in Oberkochen gut aufgenommen wurden und werden, hat Kerstin Gangl bei vielen Flüchtlingen festgestellt. „Sie freuen sich, dass sie hier sein dürfen.“ Auch Edgar Hausmann und Jannik Wild vom Ordnungsamt der Stadt freuen sich, dass sie vielen Menschen in Not helfen können. Auch wenn dies mit viel Mehrarbeit und vielen Überstunden erkauf

werden muss, zumal sie die Pandemie noch in Atem gehalten hatte. Den Menschen ein Dach über dem Kopf zu besorgen, sei nicht allzu schwierig, berichtet Hausmann. Denn zum einen habe die Stadt einige Liegenschaften nutzen können, zum anderen stellten Private gerne Wohnraum zur Verfügung, weil sie davon ausgehen könnten, dass dieser nur einen begrenzten Zeitraum benötigt wird und dann wieder ihnen für ihre Planungen zur Verfügung steht.

Auch sonst zeigen sich die Oberkochenerinnen und Oberkochener sehr großzügig gegenüber den Flüchtlingen. Dies drückt sich in der Spendenbereitschaft ebenso aus wie in der Tatsache, dass etwa der Umsonst-Laden komplette Ausstattungen für die Flüchtlinge zur Verfügung stellt und sie sich im Spendenlager

mit Kleidung eindecken können. Es gibt genügend Menschen, die Dolmetscherdienste leisten können oder sich sonstige – Beispiel Ukrainetreff – ehrenamtlich einbringen. Hausmann und Wild sind hauptamtlich eingespannt und erzählen, dass ihnen ihre Arbeit Freude macht, auch wenn sie sie extrem fordert. „Es

in einer anderen als Direktorin anstellen und hat sie bis zu ihrer Flucht am 5. März geleitet.

In Dnipro hat Oleksandra Buberenko ihren Mann Gideon Tambe 2015 auf einem Konzert kennengelernt. Der 36-Jährige ist gebürtiger Kameruner

und in seiner Heimat mit acht Geschwistern aufgewachsen, von denen die meisten inzwischen in Europa und den USA leben. Tambe wollte eigentlich in Großbritannien Informationstechnologie studieren. Dies klappte jedoch nicht, weil ihm die Bank versehentlich nicht bescheinigte, über ausreichend Geldmittel zu verfügen. So ging er 2011 zum Studium in die Ukraine, die damals Studenten aus aller Welt willkommen hieß.

Nach dem Studium fand er für drei Jahre als einziger Ausländer Arbeit in einer ukrainischen Firma, die im Internet mit Nahrungsergänzungsmitteln und Medikamenten handelt. Vor drei Jahren machte Tambe sich selbstständig mit einer Beratungsfirma namens Megastudies. Er betreute und beriet Studenten aus aller Welt, die in die Ukraine kamen, und half ihnen vom Einrichten eines Kontos bis zur Suche nach einer Wohnung, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Seit 2015 ist er mit seiner heutigen Frau zusammen.



Beim Ukrainetreff können sich die Geflüchteten mit Schicksalsgenossinnen und -genossen austauschen.

geht aber auch an die Substanz“, ergänzt Kerstin Gangl aus eigener Beobachtung, denn man werde mit vielen Schicksalen konfrontiert.

Etwa mit dem der Eheleute Oleksandra Buberenko und Gideon Tambe, die sich aber sehr bald für die Dreißentalschule als ein absoluter Glücksfall erwiesen haben, wie Rektor Michael Ruoff unterstreicht. Denn hier hilft Oleksandra Buberenko ehrenamtlich mit bei der Betreuung der Kinder, die mit ihren Müttern ebenfalls aus der Ukraine geflohen sind.

Bis vor wenigen Monaten hätte sie sich nie vorstellen können, dass sie die Ukraine jemals verlassen würde, erzählt sie. Die 30-Jährige ist dort geboren und aufgewachsen. In der eine Million Einwohner zählenden Großstadt Dnipro oder auf russisch Dnipropetrowsk, rund 400 Kilometer südöstlich der Hauptstadt Kiew, hat sie zunächst Hotelfachmanagement studiert, sich dann aber für eine Gesangsausbildung entschieden. Sie hatte eine eigene Musikschule, später ließ sie sich

Anzeige

Gelenk- und Muskelschmerzen?

Dynamische 3D Wirbelsäulenanalyse

Ein Linienraster wird auf den Rücken des Patienten projiziert, mit einer Kamera aufgezeichnet und von einer Software analysiert. Daraus wird ein 3-dimensionales Bild des Rückens erstellt, wodurch ein räumlicher Verlauf der Wirbelsäule und die Stellung des Beckens rekonstruiert werden.

walter

Ihre Fußspezialisten

Jetzt Termin vereinbaren

Heidenheimer Straße 110
73447 Oberkochen
Tel. 07364-96060
www.orthopediewalter.de

Im Januar sei ihm endgültig klar geworden, erzählt er, dass sich in der Ukraine etwas Schlimmes zusammenbraut. Doch noch zwei Tage, bevor die ersten russischen Bomben fielen, habe ihm eine Ukrainerin versichert, er brauche sich keine Sorgen zu machen, es werde nicht zum Krieg kommen. Auch seine Frau Oleksandra konnte sich das nicht vorstellen, bekennt sie. „Ich hätte nie damit gerechnet.“

Tambe sagt, wenn er Ukrainer wäre und dort eine Familie hätte, hätte er das Land nie verlassen, sondern gekämpft. So aber gab er letzten Endes auch dem Drängen seiner Mutter nach, die von Kamerun aus Druck machte, er solle gehen.

Und so machte er sich mit seiner Frau und drei Bekannten mit dem Auto auf den gefährlichen Weg. Drei Tage brauchten sie, um sich nach Polen durchzuschlagen, übernachtet wurde im Auto. Oleksandra Buberenko und Gideon Tambe wollten eigentlich nach Schweden, entschieden sich jedoch nach einem Hinweis eines Freundes, der in der Nähe von Ellwangen lebt, auf die Ostalb zu kommen. In der Landeserstaufnahmestelle in Ellwangen fanden sie eine vorläufige Bleibe. Eine Kamerunerin, die dort arbeitet, stellte fest, dass es sich bei Tambe um einen Landsmann handelt und vermittelte ihn nach wenigen Tagen über das Rote Kreuz nach Oberkochen.

Und hier kamen wieder glückliche Umstände zusammen. Ein Schreiben der Stadt Oberkochen machte Oleksandra Buberenko und Gideon Tambe auf das Ukraine-Frühstück im Bürgersaal aufmerksam, um das sich Kerstin Gangl kümmert. Sie wiederum erkannte, welcher Glücksfall die beiden Geflüchteten für die Dreißentalschule sein könnten. Denn Oleksandra Buberenko hat nicht zuletzt dank der Sprache sofort einen Zugang zu den Kindern aus dem gemeinsamen Heimatland gefunden, macht mit ihnen Musik und kümmert sich um sie, wo sie nur kann.

Stolz auf das Kollegium der Schule ist Konrektorin Elisabeth Menke, denn die Betreuung der ukrainischen Kinder ist nach ihren Worten eine besondere Herausforderung, die alle Lehrerinnen und Lehrer annähmen, wie sie dankbar berichtet. In den ersten Klassen lernen die ukrainischen Kinder seit dem neuen Schuljahr zusammen mit ihren Altersgenossen lesen und schreiben, während die älteren Kinder in zwei internationalen Vorbereitungsklassen betreut werden. Ihnen wird die ihnen fremde deutsche Sprache über Bilder, über Handeln und über Sprechen nahegebracht. Zum Teil gehen sie digital von Oberkochen aus in ihrer Heimat zur Schule und auch die Oberkochener Schulsozialarbeiter kümmern sich um sie.

Ihor Susukhno hat mit seiner Familie in Oberkochen Zuflucht und Schutz gefunden.



Digital ist vieles möglich, vermerkt Elisabeth Menke dankbar. Das spürt auch die 20-jährige Tochter von Ihor Susukhno, die von Oberkochen aus an ihrer heimatlichen Universität studiert. Die Familie lebte in der 330 000 Einwohner zählenden Stadt Tschernikow, 50 Kilometer von der russischen und 30 Kilometer von der belarussischen Grenze entfernt. Am Morgen des 24. Februar sahen sie die russischen Panzer anrücken, erzählt der Vater. Bis dahin hatten sie nicht wirklich damit gerechnet, dass Russland ihre Heimat angreifen würde.

Traurig zeigt er auf seinem Mobiltelefon Bilder unglaublicher Zerstörungen. Sein Haus steht zum Zeitpunkt des Gesprächs noch. Zwei Wochen lang lebten sie im Keller und sahen und hörten die russischen Flugzeuge. „Und dann fie-

Anzeige



**Unsere Heimat mit dem
Fahrrad neu entdecken.**

Genießen Sie ausgedehnte Radtouren mit dem richtigen Durchblick. Wir sorgen mit den für Sie individuell angepassten Radbrillen dafür, dass Sie nicht nur in jeder Situation gut sehen, sondern auch gut aussehen.

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne. Ihre Seh-Analyse Experten.

SO
OPTIK

SO OPTIK • Heidenheimer Straße 17 • 73447 Oberkochen
Tel.: +49 (0) 7364.78 50 • www.so-optik.de



Oleksandra Buberenko und Gideon Tambe sind vor dem Krieg in der Ukraine nach Oberkochen geflohen.

len Bomben“, erzählt Susukhno. Anfang März, bevor die letzte der vier Brücken in der Stadt, an zwei Flüssen gelegen, zerstört wurde, entschlossen sie sich zur Flucht: Er, seine Frau, die Tochter und der dreijährige Sohn sowie die Eltern und Schwiegereltern.

An der Grenze zu Moldawien trennten sie sich. Während seine Familie im Minivan sich über die LEA in Ellwangen mit Hilfe von Bekannten nach Oberkochen durchschlug, kehrte er zurück. Er wollte weiter in der Heimat arbeiten und sich nützlich machen. Doch im Mai war klar: Das Ersparte ist weg, die Preise für Lebensmittel sind stark gestiegen, er konnte kein Geld mehr verdienen. Und so entschloss sich Susukhno zur Flucht zu seiner Familie. Mit dem Bus und dem Zug erreichte er Oberkochen. Hier fühlen sich alle wohl, ob sie jemals in die Ukraine zurückkehren werden, steht noch in den Sternen. Aber arbeiten will Susukhno unbedingt. Er ist von Beruf Busfahrer. Und da könnte er in Oberkochen eine Perspektive haben.

Text und Fotos: Viktor Turad

Komplettbadsanierung

Solar

Sanitär

Heizung





Solartechnik

Solaranlage zur

- Trinkwassererwärmung
- Heizungsunterstützung im Aquasystem
- Erfüllung gesetzlicher Standards (EEWärmeG)
- Ausführliche Beratung & Montage
- Jahrzehntelange Erfahrung





Zipser GmbH | Heidenheimer Straße 100 | 73447 Oberkochen
 Tel.: 07364 96600 | info@zipser-gmbh.de | www.zipser-gmbh.de

Wir sind
vorbereitet fürs
e-Rezept!

Jetzt auch
online einkaufen

www.AApo-shop.de

mit Click&Collect





Volkmarsberg
Apotheke

Apothekerin Carina Groeneveld e.K.
 Heidenheimer Str. 15 // 73447 Oberkochen
 Tel.: 0 73 64 - 91 94 93
 info@volkmarsberg-apotheke.de
 www.volkmarsberg-apotheke.de

Herbert und Regina Soutschek haben sich um den Erhalt des Mühlenensembles große Verdienste erworben



Für seine Verdienste ist Herbert Soutschek – hier im Kreis seiner Familie – mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt worden.

Der „Mühlenvater“ und die „Mühlenmutter“

Ohne ihn wäre das Mühlenensemble in Oberkochen womöglich immer ein „aldes Glomp“ geblieben und nicht zu dem Schmuckstück geworden, das es heute ist. Deshalb wird er zurecht nur der „Mühlenvater“ genannt: Herbert Soutschek. Es gibt aber auch eine „Mühlenmutter“. Das ist seine Frau Regina, die sich ebenso für den Erhalt und die Restaurierung der Scheerermühle eingesetzt hat. Als Duo haben beide geackert und den Löwenanteil der freiwilligen deutlich mehr als 70 000 Einsatzstunden eingebracht. Darüber hinaus haben sie auch viele Spenden eingeworben, denn der Erhalt dieses Oberkochener Denkmals hat rund 600 000 Euro gekostet. Auch sonst sind die Eheleute Soutschek nicht aus dem Oberkochener Vereinsleben wegzudenken. Ihren Einsatz hat die Stadt 2013 mit der Bürgermedaille gewürdigt, die Regina und Herbert Soutschek verliehen worden ist. Begründet wurde diese Ehrung damit, dass sie sich in vorbildlicher Weise für das gesellschaftliche Leben der Stadt in verschiedenen Vereinen und Organisationen eingesetzt hätten, vor allem bei der Organisation des Stadtfestes und des Weihnachtsmarktes und im Mühlenverein.

Im Mai hat Herbert Soutschek nicht mehr für den Vorsitz des Vereins kandidiert, den er 18 Jahre lang erfolgreich und mit Herzblut geleitet hat. Bürgermeister Peter Traub war es, der ihn 2004 gefragt hat, ob er die Aufgabe nicht übernehmen wolle. Damals war die Zukunft des über Jahrzehnte hinweg vernachlässigten, denkmalgeschützten Areals der Scheerer-Mühle, auch Untere Mühle genannt, heftig umstritten. Sie wurde 1357



Herbert Soutschek (zweiter von rechts) und Bürgermeister Peter Traub (rechts) waren die treibenden Kräfte bei der Sanierung des Mühlenareals.

erstmals urkundlich erwähnt. 1862 wurde sie von Caspar Scheerer erworben, dessen Sohn Müller war. 1877 ließ er sie abreißen und erbaute an ihrer Stelle eine für damalige Verhältnisse moderne und leistungsstarke Mühle mit einem 2,5 Meter breiten Wasserrad aus Stahl. Der letzte Betreiber, Hans Scheerer, statete sie 1977 mit einer modernen Wasserturbine aus. Per Testament vermachte er sie der Stadt Oberkochen. Nebengebäude und Freiflächen blieben aber in Privatbesitz. Als Bürgermeister Peter Traub vorschlug, auch diese zu erwerben, erlitt er im Gemeinderat zunächst Schiffbruch, hatte dann aber doch Erfolg, weil er den Weg für eine sinnvolle Nutzung weisen konnte.

So kaufte die Stadt das Areal, schenkte es aber sofort dem neu gegründeten Mühlenverein. Dieser verpflichtete sich in seiner Satzung zur „Erhaltung, Wiederherstellung, Restaurierung, Sanierung und Belebung des Mühlenensembles“. Als Vorsitzender des neuen Vereins war Soutschek prädestiniert, denn er hatte als Vorsitzender der Soldatenkameradschaft einen engen Bezug zum letzten Müller Hans Scheerer gehabt. Mit dessen Zustimmung durfte der Verein seit 1983 seine jährlichen Gartenfeste in und um das Wirtschaftsgebäude veranstalten und dort das Altpapier aus seinen Sammlungen lagern. Die neue Aufgabe ging Soutschek denn auch engagiert an, wobei ihm sein handwerkliches Geschick sehr zustatten kam. Das Wirtschaftsgebäude zum Beispiel war in einem so schlechten Zustand, dass es einsturzgefährdet war. Aber der Einsatz hat sich gelohnt. Als es 2016 seiner Bestimmung übergeben wurde, war von einem Kleinod, einer Perle, einem Kulturdenkmal oder schlicht von etwas Besonderem die Rede. Diese Superlative kann man getrost

auf das ganze Areal übertragen, auf die ausgebaute Mühlen-scheune, auf die generalüberholte Turbine oder auf das restaurierte Wasserrad.

Dass er einmal in Oberkochen ein so verdienter und engagierter Bürger werden würde, das war Herbert Soutschek an der Wiege nicht gesungen worden. Geboren wurde er 1942 in Swonowitz in der von Deutschen bewohnten Wischauer Sprachinsel im heutigen Tschechien. Seine Familie erlitt bei Kriegsende 1945 das Schicksal vieler Deutscher: Mit Waffengewalt, in einen Viehwagen eingesperrt, erzählte Soutschek, wurden sie aus dem damaligen Sudetenland vertrieben und strandeten zunächst in Bayern, wo die Bauern für die Heimatvertriebenen Zimmer räumen mussten. Über den Großvater, der in Rosternitz in der Sprachinsel Bürgermeister gewesen war und bei Zeiss Arbeit gefunden hatte, kam die Familie 1953 nach Oberkochen. Hier beendete Herbert Soutschek seine Schulzeit und machte eine



Fachkundiges Planen
zahlt sich aus!

**Architekturbüro
MERZ Sachverständiger**

für barrierefreies Planen und Bauen

Bernd Merz Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Katzenbachstraße 37, 73447 Oberkochen
Tel.: 07364 - 2900430; Fax: 07364 - 2900428

Freiräume schaffen! www.architekturbuero-merz.de
info@architekturbuero-merz.de



*Die Praxis für Physiotherapie Mona Dörr
Dreißentalstraße 5 • 73447 Oberkochen*

07364 9 556 556

info@physio-doerr.de • www.physio-doerr.de



Anzeige

Ihre Expertin für Werbung

Madlen Schneider Telefon 07361 5705-38
Mediaberaterin m.schneider@schwaebische.de



**Aalener Nachrichten
Ipf- und Jagst Zeitung
schwäbische
Südfinder**



**DACH- UND HOLZBAU
WEBER GMBH**

HANDWERK MIT WURZELN

- Zimmererarbeiten
- Dachsanierungen
- Holzhäuser
- Garagen + Carports
- Innenausbau
- Aufstockungen
- Hallenbau
- Dachgauben + Dachfenster



Holzbau Weber GmbH
Habsburgerstr. 1
73432 Aalen-Ebnat
Tel.: 07367/4755 Fax: 07367/4775
info@holzbau-weber-aalen.de
www.holzbau-weber-aalen.de

Lehre als Elektrotechniker. Bis 1977 war er bei der Firma Zeiss beschäftigt. Danach wechselte er zur Kreisbildstelle in Heidenheim, wo er ebenfalls sein handwerkliches Geschick nutzbringend einsetzen konnte. „Wir waren eine der Vorzeigebildstellen in Württemberg“, erzählt er heute noch stolz. Dort blieb er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2005.

In Oberkochen hat Herbert Soutschek Wurzeln geschlagen und sein Glück gefunden: Seine Frau Regina, eine gebürtige Oberkochenerin. Sie hielt ihm bei vielen Aktivitäten den Rücken frei, bei vielen war sie auch seine unverzichtbare Tandempartnerin. Ab 1959 betreute er Jugendmannschaften des drei Jahre zuvor gegründeten 1. FC Oberkochen, war Jugendbetreuer und zweiter Vorsitzender. Als der FCO im TSV aufgegangen war und das Geld nicht mehr reichte, um einen Trainer zu bezahlen, übernahmen Soutscheks kurzerhand die Fußballabteilung privat für ein halbes Jahr und führten sie bis zum Saisonende erfolgreich fort.

Drei Jahre lang war Soutschek als begeisterter Schwimmer auch Schwimmtrainer in Heidenheim und weit über 30 Jahre lang sang er im Sängerbund, der heutigen Chorvision Oberkochen. Seit 1981 ist er Vorsitzender der Soldatenkameradschaft Oberkochen.

Über diese Engagements in einzelnen Vereinen war er aber ein wichtiger Garant dafür, dass das Ehrenamt in Oberkochen funktionierte. Ab 1998 war er 20 Jahre lang Vorsitzender des Organisationsausschusses (Orga) der Oberkochener Vereine. Er organi-

sierte den Festzug mit über 2000 Teilnehmern, der 1993 an die Stadterhebung Oberkochens 25 Jahre zuvor erinnerte. Zusammen mit seiner Frau organisierte er Stadtfeste und kümmerte sich um bis zu 60 Verkaufsstände. „Ich habe immer gesehen, was gemacht werden musste“, sagt Soutschek über sich selbst. Oder um es mit den Worten seiner Tochter Viola Stiele zu sagen: Er stellte niemals sich selbst, sondern die Sache in den Vordergrund. Es sei ihm, sagt die Tochter, immer wichtig gewesen, sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen. Vielleicht wollte er vor dem Hintergrund des Verlustes der Heimat im Sudetenland die Welt ein klein wenig besser machen, mutmaßt sie weiter.

Eine Wahlperiode lang, von 1989 bis 1994, hatte Soutschek als Mitglied der CDU-Fraktion auch Sitz und Stimme im Oberkochener Gemeinderat. „Ein besonderer Mensch mit besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten“: So charakterisierte ihn Bürgermeister Peter Traub, als Soutschek im vergangenen Herbst mit dem vom Bundespräsidenten verliehenen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Eine überragende Persönlichkeit nannte ihn Landrat Dr. Joachim Bläse, der ihm die Auszeichnung überreichte.

Den Vorsitz im Mühlenverein hat Herbert Soutschek im Frühjahr in jüngere Hände gelegt. Und er hat sich einen Jugendtraum erfüllt: Er hat im Sommer mit seiner Familie auf der „Aida“ die Fjorde Norwegens erkundet.

Text: Viktor Turad / Fotos: Wolfgang Wecker, Viktor Turad

Fenster Brand
Fenster • Haustüren • Terrassendächer • Garagentore • Sonnenschutz
www.fenster-brand.de

Unsere Fenster passen auf Ihr Haus auf.
Das neue **KF 510**.
Unser sicherstes Fenster.

Mehr Infos bei Ihrem **Internorm-Partner** und unter **Internorm.com**

I-tec Secure **I-tec Insulation** **I-tec Verglasung**

Jetzt Fenster tauschen und HEIZKOSTEN SPAREN!

Alles spricht für Internorm
Fenster – Haustüren

Fenster Brand GmbH
Aalener Straße 70 • 73447 Oberkochen
Tel 07364 - 9600 - 0 • Fax 07364 - 9600 - 20
Mail info@fenster-brand.de • Web www.fenster-brand.de



BESTE CHANCEN UND AUSSICHTEN

3E Datentechnik ist ein familiengeführtes IT-Unternehmen mit mehr als 90 Mitarbeitenden weltweit. Aufgrund unserer langjährigen Kompetenz in ERP, im Dokumentenmanagement und in der Digitalisierung von Geschäftsprozessen bieten wir interessante Aufgabenfelder und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten für junge und erfahrene Talente.

GO FUTURE.



3E Datentechnik GmbH Aalener Str. 46 73447 Oberkochen www.3e-it.com



Orthopädietechnik
Orthesen, Prothesen,
Einlagen u.v.m.
Sanitätshaus
Bandagen,
Kompressionsstrümpfe u.v.m.
Rehatechnik
Rollstühle, Badelifter,
Pflegebetten u.v.m.
Homecare
Stomaversorgung,
Krankenpflege u.v.m.

Johann-Gottfried-Pahl-Str. 3
Tel. 07361 960101
Nördlicher Stadtgraben 16
Tel. 07361 8809361
73430 Aalen

Heidenheimer Str. 24
Tel. 07364 957181
73447 Oberkochen

Mehr Gesundheit, mehr Service,
mehr Spaß am Leben.

Das Sanitätshaus in Ihrer Nähe!



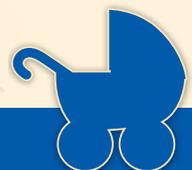
Kinderwagen-Modelle 2022
bereits reduziert

Alles für Ihr Baby!

Neben der Erstausrüstung für Ihr Neugeborenes finden Sie bei uns nahezu alles, was ihr Kind zu jeder Jahreszeit benötigt. Gerne präsentieren wir Ihnen eine große Auswahl an Fußsäcken, Kinderwagen sowie die neueste Herbst-/Winterbekleidung! Außerdem haben wir viele Einzelteile für Sie reduziert!

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch und
beraten Sie gerne!

Tina's
Baby-
und Kinderland



Tinas Baby- und Kinderland
Wiesenstraße 57
89551 Königsbrunn-Itzelberg
Telefon 07328 / 92373
Montag bis Freitag 9.30 bis 18 Uhr
Samstag 9.30 bis 16 Uhr
Parkplätze direkt vor der Tür



Im „Gärtle“ abschalten vom Alltag

**Gartenfreunde Oberkochen
bestehen seit 75 Jahren –
Multikultureller Verein ohne
Nachwuchssorgen**





Ihre Gartenparzellen in den „Unteren Wiesen“ pflegen die Mitglieder der Gartenfreunde Oberkochen liebevoll und mit viel Hingabe.

Bei den Gartenfreunden Oberkochen kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Die Mitgliederstruktur spiegelt die Gesellschaft wider: Man ist multikulti und empfindet dies als gegenseitige Bereicherung.

Wer ein bisschen einen „grünen Daumen“ hat, die Natur liebt und sich gerne in einem Garten erholt, für den sind die Gartenfreunde Oberkochen eine gute Adresse. Der Verein besteht jetzt seit 75 Jahren; das Jubiläum wurde zwar nicht groß gefeiert, doch immerhin konnte man Ende Juli nach einer zweijährigen Coronapause auf der Kleingartenanlage in den „Unteren Wiesen“ wieder das beliebte Gartenfest veranstalten.

Wir haben diese Gelegenheit genutzt, um mit den langjährigen Mitgliedern und Kleingärtnern Peter Schölpert, Alfons Liebenstein, Alois Hirsch und Peter Rohlof sowie mit Schriftführerin Nicole Pfeiffer über die Vereinsgeschichte und die Gegenwart der Gartenfreunde zu plaudern.

„Der Verein ist eng mit der Entwicklung Oberkochens in den Nachkriegsjahren verbunden. 1947 wurde er unter dem Namen Siedler –und Kleingärtnerverein gegründet. Er bot vor allem den vielen zugezogenen Menschen die Möglichkeit, Gemüse und Obst selbst zu produzieren und damit die entbehrungsreichen Jahre zu überstehen“. Mit diesen Worten in der Festschrift zum 70-jährigen Vereinsbestehen im Jahr 2017 hat der Oberkochener Bürgermeister Peter Traub den Nagel auf den Kopf getroffen.

Zur Gründungsversammlung im März 1947 im Gasthaus „Hirsch“ sind damals etwa 85 Personen gekommen, 23 davon haben ihre Mitgliedschaft bekundet. Innerhalb kürzester Zeit sind dann weitere 43 Personen dem Verein beigetreten.

In der Vereinschronik ist zu lesen, dass die Gartenfreunde noch im Gründungs-



jahr im „Bühl“ ein erstes Gartenland von der Gemeinde gepachtet haben. Doch dieses wurde schnell zu klein. Weiteres Gartenland wurde hinter der Firma Oppold gepachtet und später kamen weitere Gärten bei der Firma Schmid und in der Nähe von Röchling sowie im „Langert“ hinzu. Immer wieder ging Gelände verloren, weil in Oberkochen ein großer Bedarf an Wohnbaufläche vorhanden war.

1961 hat dann die Gemeinde ein 1,5 Hektar großes nasses Wiesengrundstück in den „Unteren Wiesen“ erworben, erinnern sich Peter Schölpert und Alfons Liebenstein. „Das war für den Verein die einmalige Chance, dauerhaft an eine Kleingartenanlage zu kommen“, sagt Liebenstein. Die Verhandlungen schritten zügig voran und so konnte im Herbst 1962 der Pachtvertrag unterzeichnet werden. In den folgenden Jahren mussten Trinkwasser und Strom installiert sowie eine Verkabelung vorgenommen werden und es entstanden die ersten Gartenlauben.

51 Parzellen mit einer Größe von 200 bis 260 Quadratmetern konnten an die Pächter übergeben werden. 1986 wurde die Anlage auf heute insgesamt 64 Parzellen erweitert. Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der Gartenfreunde war 1991 der Bau des schmucken Vereinsheims auf der Kleingartenanlage.

So viel zur Vergangenheit des Vereins, doch wie sieht es gegenwärtig bei den Gartenfreunden aus? „Viele Menschen haben bei uns seit Jahrzehnten eine Heimat gefunden“, sagt Peter Rohlof, der bis Juni Vorsitzender gewesen ist. Beste Beispiele für die Verbundenheit mit dem Verein sind Alois Hirsch und Alfons Liebenstein, die seit Jahrzehnten stolze Pächter sind, sowie Peter Schölpert, der mit seinen 89 Jahren das älteste Vereinsmitglied ist. Alle drei sind bei den Gartenfreunden überaus aktiv und lieben ihr „Gärtle“ in den „Unteren Wiesen“. Wie Nicole Pfeiffer ausführt, lernen die Jüngeren von den Älteren und umgekehrt, wenn es um Themen rund um den Garten geht.

Wer glaubt, auf einer Kleingartenanlage könne man machen was man will, sieht sich getäuscht. Das Bundeskleingartengesetz schreibt eine Nutzung von je einem Drittel als Nutzgarten (Gemüse, Beeren und Obst), mit Zierblumen und als Erholungsraum vor.

Doch diese Vorschrift stört die Oberkochener Gartenfreunde wenig. „Wer eine

Die Pächter profitieren auch vom Know-how der Fachberater Alexander Pfeiffer, Nicole Pfeiffer und Alois Hirsch. Dabei geht es um Schnittkurse und Pflanzmethoden, aber auch um Wertermittlungen bei Parzellenübergaben.

Neben den Aktivitäten rund um den Garten kommt im Verein auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Im Mai feiert

man den Saisonauftakt, Ende Juli steht das Sommerfest auf dem Terminkalender, beim Ferienprogramm der Stadt Oberkochen gestalten die Gartenfreunde einen Tag für die Kinder und es gibt ein Herbstfest.

Text: Edwin Hügler

Fotos: Thomas Siedler



Gartenparzelle pachtet sucht hier den Ausgleich zum Alltag“, weiß Peter Rohlof.

Der Zusammenhalt im 130 Mitglieder zählenden Verein ist hervorragend. Jung und Alt bringen sich in die Vereinsarbeit ein und es gibt keine Nachwuchsprobleme. Dem Verein ist es gelungen, sich zu verjüngen und auch die Vereinsführung neu aufzustellen. Vorsitzender ist seit Juni Suad Kajtazovic, ihm stehen als zweite Vorsitzende Mirela Radanovic, Kassierin Heidrun Tsogas und Schriftführin Nicole Pfeiffer zur Seite.

Die Mitgliederstruktur des Vereins spiegelt die Gesellschaft wider. „Bei uns sind unter anderem Kroaten, Serben, Polen, Ungarn, Russlanddeutsche und neuerdings sogar ein Pächter, der aus dem Sudan stammt“, erzählt Nicole Pfeiffer. Man sei eben multikulturell und es gebe damit keinerlei Probleme. Ganz im Gegenteil, die unterschiedlichen Kulturen seien durchaus eine gegenseitige Bereicherung.





In der Tiersteinschule haben jetzt die Sonnenbergschule und die Musikschule ihr neues Domizil gefunden.

Tierstein- und Dreißentalschule nun vereint, Sonnenbergschule und Musikschule haben ein neues Domizil

Die „große Rochade“ ist nun wirksam: Mit Beginn dieses Schuljahres ist aus den Grundschulen der Tiersteinschule und der Dreißentalschule eine gemeinsame geworden. Dort, wo die Mädchen und Buben der Tiersteinschule bisher ihre Ranzen ausgepackt haben, haben nun die Sonnenbergschule und die Musikschule ihr neues, schönes Domizil gefunden. Bis auf den letzten Drücker hatten die Handwerker dort Regie geführt und alles auf Hochglanz gebracht. Rund 7,6 Millionen Euro hat die Stadt dafür in die Hand genommen. Etwas aber bleibt gleich: Auch unter dem neuen Dach behält die Sonnenbergschule ihren hergebrachten Namen.

Seit 2014 hatte sich der Gemeinderat mit der sogenannten Schulentwicklungsplanung beschäftigt. Dabei war es um Geburtenrückgänge, sinkende Schülerzahlen, fehlende gesellschaftliche Akzeptanz der Hauptschule, die Einführung der Gemeinschaftsschule, Inklusion, einen verstärkten Wettbewerb mit benachbarten Schulstandorten, Erhalt und Sicherung des mittleren Schulangebots in Oberkochen und damit um die Frage gegangen, wie die Schulen am Ort erhalten und gestärkt werden können.

Die nunmehrige Neuordnung der Oberkochener Schullandschaft ist demnach eine Folge des Schulentwicklungs-

Die „große Rochade“ ist abgeschlossen



Die Tiersteinschule und die Dreißentalschule sind nun unter einem Dach vereint.

plans, den der Gemeinderat 2017 beschlossen hatte. Ihm zugrunde lagen die immer weiter zurückgehenden Zahlen bei den Grundschulern, die dazu geführt hatten, dass die Tiersteinschule zur Minischule schrumpfte. Sie war 1965 als zweite Oberkochener Grundschule gegründet worden. In dem schönen, heimeligen, mit viel Glas und Holz gestalteten Gebäude wurden vor allem die Kinder von der Heide in den Grundschulklassen 1 bis 4 unterrichtet. Damals war es auch

die Demografie, aber unter anderen Vorzeichen als heute, die zur Gründung der Tiersteinschule geführt hatte. Steigende Bevölkerungszahlen und die Erschließung neuer Wohngebiete im Norden der Stadt waren an der Tagesordnung. So wurden in der neuen, zweizügigen Tiersteinschule acht Klassen unterrichtet. Sie hatte ein musikalisches, ein sportliches und ein naturwissenschaftliches Profil, es gab Sprachförderung und einen Hort mit Ferienbetreuung.

Die Dreißentalschule, die älteste Schule in Oberkochen, war vier Jahrzehnte lang eine Grund- und Hauptschule. Zur Jahrtausendwende zeichnete sich jedoch ab, dass dies wegen der rückläufigen Schülerzahlen und wegen des Bedeutungsverlustes der Hauptschule kein zukunftsfähiges Konzept mehr war. Daher beantragte Bürgermeister Peter Traub 2009 eine Werkrealschule für die Dreißentalschule, was zunächst genehmigt wurde. Überraschend teilte dann aber das Regierungspräsidium mit, dass die Genehmigung mit einem Widerrufsvorbehalt erteilt worden sei.

Damit drohte nicht nur der Werkrealschule das Aus, sondern auch der Haupt- und damit der Dreißentalschule insgesamt. Der Bürgermeister strengte daher ein Rechtsverfahren gegen das Land an. Außerdem kam es zu einer Kooperationsvereinbarung mit Königsbronn, wonach Hauptschüler des Nachbarorts die Werkrealschule in Oberkochen besuchen könnten. Das Land lenkte daher zwar ein, aber in Königsbronn wurden die Vorbehalte so stark, dass die Kooperationsvereinbarung 2011 wieder aufgehoben wurde.

Oberkochen aber bekam eine neue Chance, weil sich mit der Gemeinschaftsschule nun eine Alternative zu Haupt- und Realschule anbot. Das Land genehmigte sie bereits in der ersten Starterphase 2012 für Oberkochen, dessen Schülerinnen und Schüler damit erstmals einen Realschulabschluss am Ort erwerben konnten und nicht mehr an auswärtige Schulen gehen mussten.

2017 legte der Gemeinderat vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung mit dem Schulentwicklungsplan fest, dass die beiden Oberkochener Grundschulen am Standort Dreißental nicht nur organisatorisch, sondern auch räumlich zusammengeführt und die Dreißentalschule zum Schulzentrum ausgebaut werden soll. Damit sollte das umfassende schulische Angebot in Oberkochen gesichert werden. Gegen das Vorhaben hatte es anfangs heftigen Widerstand vor allem bei Eltern und Lehrern der Tiersteinschule gegeben. Im Gemeinderat hatte Bürgermeister Peter Traub argumentiert, aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen bestehe mittelfristig die Gefahr, dass die Dreißentalschule in der Sekundarstufe 1, also ab Klasse 5, nicht mehr durchgehend zweizügig geführt werden könne. Dies sei jedoch Voraussetzung für den Bestand als Gemeinschaftsschule. Durch eine Fusion mit der Tiersteinschule solle die Zahl der Übergänge von der vierten Klasse der Tiersteinschule in die fünfte Klasse der Dreißentalschule

erhöht und damit der Bestand der Dreißentalschule langfristig gesichert werden. Die Gesamtkosten für ihre Sanierung und ihren Ausbau zum Schulzentrum betragen 15,8 Millionen Euro.

Die Tiersteinschule – sie hat einen Aufzug und ist komplett barrierefrei – ist also nach einer längeren Umbauphase das neue Domizil der Sonnenbergschule, ein Sonderpädagogi-

Anzeige



NEUE GIBT'S BEI UNS!

KAUFMANN
WOHNEN & SCHLAFEN
Wohnideen vom Spezialisten

Heidenheimer Straße 21
73447 Oberkochen
Telefon: 0 73 64 / 91 92 88
www.kaufmann-oberkochen.de

Raum³

Wir können ...

LESEN & SCHREIBEN

Buch & Kultur
MAYER
DIE ANDERE SEITE
www.bkmayer.de

Dreißentalstr. 4
73447 Oberkochen
0 73 64 - 95 51 68

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9:00-12:30 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Sa 9:00-12:00 Uhr

ches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ), die trotz des Umzugs ihren bisherigen Namen behält. Hier stehen den 55 Schülerinnen und Schülern nun sieben Klassenzimmer, vier Fachräume, eine Schulküche mit Essensbereich, verschiedene Lehrmittelräume und ein Verwaltungstrakt zur Verfügung.

Die Sonnenbergschule war bislang im Bergheim untergebracht. Dieses hatte in der Nazi-Diktatur eine unrühmliche Verwendung als Heim für die sogenannte Hitler-Jugend, war aber nach dem Krieg immer wieder Keimstätte einer sinnvollen Bildungseinrichtung. Zunächst war dort die Grundschule der Dreißentalschule untergebracht. Nachdem diese

in den Erweiterungsbau umgezogen war, startete dort 1959 das heutige Ernst-Abbe-Gymnasium als Progymnasium mit vier Klassen. Bald litt es jedoch unter Raumnot, so dass 1962 ein eigenes Schulgebäude am Tierstein gebaut wurde. Im Bergheim wurde 1970 eine Sonderschule für Kinder mit Lernbehinderung eingerichtet, die zunächst als Außenstelle der Pestalozzischule in Aalen fungierte. So entstand 1983 im Bergheim die Sonnenbergschule, die zu einem SBBZ weiterentwickelt wurde. Was aus dem Areal rund um ihren seitherigen Standort werden wird, ist noch offen. Bürgermeister Peter Traub vermutet, dass das Bergheim einer Wohnbebauung weichen könnte.



Im Gebäude der Tiersteinschule haben in einer längeren Umbauphase die Handwerker fleißig Hand angelegt.

Anzeige

**Wir reparieren alle
Nähmaschinen**



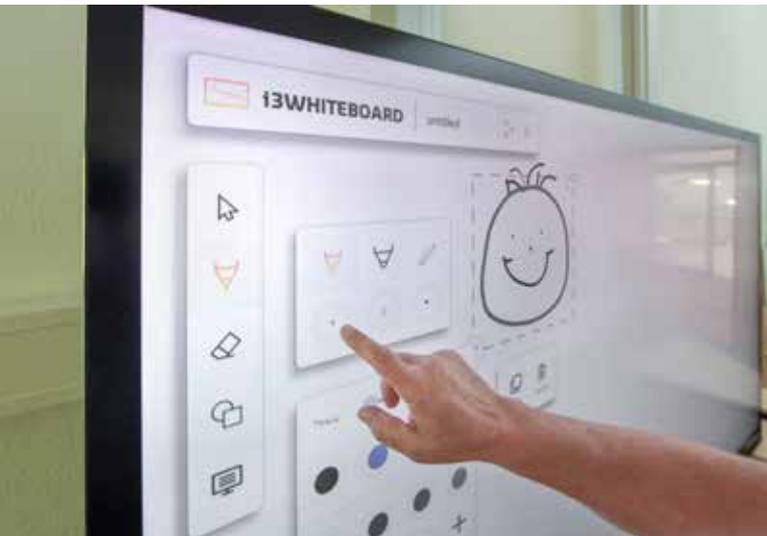
Heidenheimer Str. 4
73447 Oberkochen

☎ 07364/6667 | www.steckbauer-oko.de



73447 Oberkochen
Heidenheimer Str. 104

Tel. 07364 / 6507 | www.zweirad-elmer.de



Technisch und didaktisch sind auch die Sonnenbergschule und die Musikschule auf dem neuesten Stand. Der Umzug ist zum Beginn des neuen Schuljahres erfolgt.

Neben der Sonnenbergschule ist auch die Musikschule an den Tierstein umgezogen. Mit ihren durchschnittlich 260 Schülerinnen und Schülern und 13 Lehrkräften hat sie dort sechs Einzel-Unterrichtsräume, zwei Gruppen-Unterrichtsräume mit einem Tonstudio, verschiedene Lager- und Archivräume sowie einen Verwaltungstrakt.

Bisher war sie im roten Backsteingebäude, dem so genannten „Fuchsbau“, in unmittelbarer Nachbarschaft der Dreißental- schule untergebracht. Dieses wird nun ebenfalls saniert und

umgebaut. Dort sollen zum Schuljahresbeginn vier Hortgrup- pen mit rund 100 Grundschulkindern im Alter zwischen sechs und zehn Jahren einziehen. Zwar kann die Stadt Oberkochen jetzt schon den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder unter sechs Jahren erfüllen, sogar für Kinder, deren El- tern zwar in Oberkochen beschäftigt, aber nicht in der Stadt wohnhaft sind. Aber ab dem Schuljahr 2026/2027 gilt dieser Rechtsanspruch auf Betreuung auch für Grundschulkindern all- gemeinverbindlich und darauf will die Stadt vorbereitet sein.

Die Dreißentalhalle, die zugleich Schulsporthalle für die Drei- ßentalschule ist, soll dann übrigens im September 2023 ab- gebrochen werden. Vorgesehen sind neben dem Bau einer neuen Mehrzweckhalle eine Mensa und eine Tiefgarage. Und wenn diese Arbeiten 2025 abgeschlossen sind, steht der Ab- bruch der alten Schwörzhalle an, die der Parkplatzanlage für das im Bau befindliche neue Sportzentrum weichen muss.

Text: Viktor Turad
Fotos: Peter Schlipf

HENSOLDT verstärkt Engagement in der Ausbildung

Zahl der Ausbildungs- und Dualstudien- plätze verdoppelt

Zum Beginn des Ausbildungsjahres am 1. September hat das Unternehmen die Zahl seiner Ausbildungsplätze für Azubis und Duale Studenten am Standort Ulm von 192 im vergangenen Jahr noch einmal um 20 Prozent auf 234 erhöht.

Insgesamt haben Interessierte die Auswahl unter 78 Ausbildungs- und Studienplätzen in 18 Berufen der Zu- kunft. Bei den Dualen Studiengängen setzt HENSOLDT einen Schwerpunkt auf die Zukunftsbereiche System Engineering, Embedded Systems, Data Science und Business Engineering. Bei den Ausbildungsberufen ste- hen Elektroniker für Geräte und Systeme sowie Indust- riemechaniker im Mittelpunkt.

Damit eröffnet das Unternehmen zukünftig über 200 jungen Menschen eine berufliche Zukunft in besonders attraktiven, technologisch zukunftssträchtigen Berufs- feldern.

„Nach erfolgreichem Abschluss erhalten alle Nach- wuchs-HENSOLDTianer einen unbefristeten Arbeitsver- trag“, bekräftigt Ausbildungsleiter Werner Stockburger.



Anzeige

Du willst ein #Pionier sein?

Dann bewirb Dich jetzt bei HENSOLDT!

- Kaufmännische Ausbildung
- Technische Ausbildung
- Duales Studium

Angebote in Oberkochen, Ulm, Immenstaad & Taufkirchen

hensoldt.net/ausbildung

Jetzt bewerben!

HENSOLDT
Detect and Protect

Immer einen Besuch wert!

www.lesezirkel-brabandt.de

oder **www.lz-b.de** Bestellen Sie jetzt Ihren persönlichen Lesezirkel online!



Über 170 Zeitschriften zur Auswahl.

B Brabandt
LZ plus Media GmbH

Ihr privater
Lesezirkel für
zu Hause.

Zeitschriften
mieten
statt kaufen
und bis zu **70 %**
gegenüber dem
Ladenpreis sparen!



„Bekannt wie
ein **bunter Hund!**“

www.gs-stahl.de

GÜNTHER + SCHRAMM 
STAHL • HANDEL • SERVICE

Phantastische Resonanz für die ersten WeCare-Wochen

1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Leitz, Boehlerit und Bilz setzen zahlreiche nachhaltige Projekte um

Die ersten WeCare-Wochen sind bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Oberkochener Familienunternehmens Leitz auf eine großartige Resonanz gestoßen. Dabei wurde bei rund 110 großen und kleinen Projekten im Sinne der Nachhaltigkeit Außergewöhnliches geleistet und außerdem eine Spendensumme von 40 000 Euro generiert. Mit diesem Geld werden verschiedene Organisationen unterstützt.



Die Kultur und die Werte des Oberkochener Familienunternehmens Leitz und seiner Schwesterunternehmen Boehlerit und Bilz sind über Generationen hinweg von langfristigem Denken und nachhaltigem Handeln geprägt. Es gehört zum Selbstverständnis der Firmengruppe, dass die Unternehmen Teil der Gesellschaft sind und die damit verbundene Verantwortung aktiv wahrnehmen. Für den Weltmarktführer ist es stets der Anspruch, gleichzeitig Ökologie und Ökonomie bei bester Bearbeitungsqualität zu vereinen und nachhaltige Trends zu setzen.

Mit der globalen Initiative WeCare wurden die weltweiten und teils seit Jahrzehnten existierenden Aktivitäten der Firmengruppe in den Bereichen Gesellschaft, Soziales und Kultur sowie Arten-, Natur- und Umweltschutz zusammengefasst. Wichtig ist dabei, dass die Stärken und das Engagement aller beteiligten Unternehmen

und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebündelt werden, um so das bestmögliche Ergebnis in Sachen Nachhaltigkeit zu erreichen. Dadurch sollen gerade auch kleinere, lokale Aktionen eine gezielte Unterstützung erhalten, denn die regionalen Wurzeln liegen dem in vierter und fünfter Generation global agierenden Familienunternehmen am Herzen.

So gingen im Zeichen der Nachhaltigkeit, die ersten WeCare-Aktionswochen erfolgreich zu Ende. Auf freiwilliger Basis haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firmen Leitz, Boehlerit und Bilz weltweit mit rund 110 Projekten Außergewöhnliches geleistet. Mit viel Freude, Enthusiasmus und einem beispielgebenden Einsatz wurden gemeinsam Herzensprojekte umgesetzt und ein besonderes Zeichen der gesellschaftlichen Verantwortung gesetzt.

In 31 Ländern haben rund 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als 2600 freiwillige Stunden im Dienst der guten Sache geleistet. Im Rahmen verschiedenster Projekte wurden weltweit unter anderem über 6000 Bäume gepflanzt, über 3500 Kilo Müll gesammelt beziehungsweise aus Gewässern gefischt und 1400 Kilo Kleidung an gemeinnützige Organisationen gespendet. Fast 500 Nistkästen, ob asiatisch geflochten oder in konventioneller Holzbauweise, sowie insgesamt 20 Bienenvölker, die zahlreiche, neu geschaffene Blühflächen bevölkern, sind weitere Projekte der erfolgreichen Initiative. Darüber hinaus ist es den Beteiligten gelungen, ein Spendenvolumen von rund 40 000 Euro zu generieren, mit denen lokale, überregionale sowie karitative Organisationen unterstützt werden.

Die Gesellschafterinnen und die Geschäftsführungen der drei Schwesterkonzerne waren überwältigt von der



fantastischen Resonanz auf die ersten WeCare-Aktionswochen und der weltweiten Begeisterung bei der Umsetzung aller kleinen und großen Projekte.

Dr. Cornelia Brucklacher, die Vorsitzende der Aufsichtsgremien und Gesellschafterin, fasst ihr Selbstverständnis als Unternehmerin und die Begeisterung für WeCare wie folgt zusammen: „Wir fühlen uns als Familienunternehmen für die nachhaltige Entwicklung unseres Umfelds mitverantwortlich und bringen dies schon seit Generationen mit zahlreichen Aktivitäten rund um den Globus zum Ausdruck. Nachhaltigkeit ist ein Kernbestandteil unserer gelebten Unternehmensphilosophie. In unseren Unternehmen handeln und wirken wir in dem Bewusstsein, dass die Entscheidungen von gestern und heute in den Lebensgrundlagen von morgen fortwirken. Deshalb sind Nachhaltigkeit in Produkt und Dienstleistung sowie Verlässlichkeit gegenüber allen Bezugsgruppen die leitenden Prinzipien, die unseren unternehmerischen Entscheidungen zugrunde liegen. Die hohe, freiwillige Teilnehmerzahl an unseren ersten WeCare-Aktionswochen und die Ergebnisse erfüllen mich mit besonderem Stolz. Mein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten und Verantwortlichen weltweit für das Geleistete und den außergewöhnlichen Einsatz.“

OBERKOCHEN dell'Arte

OKTOBER BIS
DEZEMBER 2022

Klavierduo Stenzl spielt im Bürgersaal

Nach dem fulminanten Auftritt der Schöne Mannheims im Bürgersaal geht es ins letzte Quartal 2022 der Kulturreihe Oberkochen dell'Arte.

Am **Donnerstag, 13. Oktober**, heißt es wieder

Jazz im Rathaus mit der **Allotria Jazzband**.

„The Fine Notes of Classic Jazz“:

So lautet das Credo der Allotria Jazzband aus München.



Mit Gehirnwäsche und **Alexander Schelle** geht es am

Donnerstag, 10. November, weiter. Alexander Schelles in ganz Deutschland erfolgreiche Liveshow durchbricht dabei die Grenzen zwischen Neurowissenschaft und Entertainment, zwischen Bewusstsein und Unterbewusstsein, zwischen Traum und Wirklichkeit.

Den Abschluss in diesem Jahr bildet das **Klavierduo Stenzl**.
Deren Konzert „**Nostalgie – Exzentrik – Märchen**“ wurde von der Versöhnungskirche in den Bürgersaal verlegt. Es findet nun am **Donnerstag, 15. Dezember**, statt. Beginn ist wie gewohnt um 20 Uhr.



Tickets: Online unter www.shop-oberkochen.de / Stadtverwaltung Oberkochen (Tel. 07364 27-0)

*Kartenpreis im Vorverkauf inkl. Gebühren. Die Abendkassengebühr beträgt 2,00 Euro pro Karte.

27.10.

Lesung mit Sandra Gottwaldt

Veranstaltungsort: Stadtbibliothek
 Veranstalter: Volkshochschule Oberkochen
 19.30 bis 22 Uhr

29. 10. / 30.10.

Kleintierausstellung

Veranstaltungsort: Dreißenthalhalle
 Veranstalter: Kleintierzuchtverein
 14 bzw. 10 Uhr

13.11.

Volkstrauertag-Gedenkstunde

Veranstaltungsort: Städtischer Friedhof
 Veranstalter: Stadt Oberkochen
 15 Uhr

20.11.

Verkaufsoffener Sonntag

Veranstaltungsort: Stadtmitte
 Veranstalter: Gewerbe- und Handelsverein Oberkochen
 13 bis 17 Uhr

20.11.

SPD-Stadtcafé

Veranstaltungsort: Mühlensaal
 Veranstalter: SPD Ortsverein Oberkochen
 14 bis 17 Uhr

20.11.

**Flohmarkt zu Gunsten
 „Ärzte ohne Grenzen“**

Veranstaltungsort: AWO-Treff
 Veranstalter: Umsonstladen
 14 Uhr

25.11.

Cäcilienfeier

Veranstaltungsort: Mühlenscheune
 Veranstalter:
 Katholischer Kirchenchor Oberkochen
 18.30 Uhr



Der Weihnachtsmarkt soll in diesem Jahr wieder in der Mühlenscheune und im ehemaligen Hof der Mühle stattfinden.

26.11. / 27.11.

Weihnachtsmarkt

Veranstaltungsort: Mühlenscheune und
 ehemaliger Hof der Mühle
 Veranstalter: Mühlenverein Oberkochen

27.11.

Adventsfeier - 75 Jahrfeier

Veranstaltungsort: Mühlensaal
 Veranstalter: Sozialverband VdK
 Ortsverband Oberkochen
 16 Uhr

28.11.

**Öffentlicher Senioren-Stammtisch
 der Senioren-Union mit
 Adventsfeier**

Veranstaltungsort: Gasthof „Zur Grube“
 Veranstalter:
 CDU-Stadtverband Oberkochen
 14 Uhr

02.12. / 3.12.

Adventstreff

Veranstaltungsort: Lindenbrunnen
 Veranstalter: Schützengilde Oberkochen
 17 bis 20 Uhr

03.12.

Seniorenweihnachtsfeier

Veranstaltungsort: Dreißenthalhalle
 Veranstalter: Stadt Oberkochen
 14 Uhr

09.12. / 10.12.

Adventstreff

Veranstaltungsort: Lindenbrunnen
 Veranstalter: Schützengilde Oberkochen
 17 bis 20 Uhr

16.12. / 17.12.

Adventstreff

Veranstaltungsort: Lindenbrunnen
 Veranstalter: Schützengilde Oberkochen
 17 bis 20 Uhr

14.01.

Gwidd'r Gaudi

Veranstaltungsort: Dreißenthalhalle
 Veranstalter:
 Schwoba Gwidd'r Oberkochen
 18 Uhr

Oberkochen in Alte Ansichten



Die Entlassklasse des Progymnasiums Oberkochen, das seinerzeit noch im Bergheim untergebracht war, an Ostern 1962. Unser Bild zeigt in der ersten Reihe von links: Bernhild Winkler, Inge Hirning, Inge Schwertfeger, Heidrun Golm, Trude Herrmann, Hildgard Schmid, Angela Gold, Barbara Wawerda; zweite Reihe von links Jutta Braun, Gerhard Friebe, Karl-Günther Langguth, Edwin Hagmann, Klassenehrer Studienrat Krug, Karl-Gerhard Riedel, Olaf Norkus, Folkard Hegelau, Bernd Hofer, Jürgen Eyink; dritte Reihe von links Wolfgang Größle, Roland Borst, Hans-Jürgen Erbe, Frank Gebert, Fritz Piesch, Uli Wannewetsch, Jörg Hommel und Jörg Dinkelacker. Anette Werner und Christiane Schmidt-Hammer fehlten wegen Krankheit.

Das Bergheim in Oberkochen, aus dem mit dem Schuljahrswechsel die Sonnenbergschule ausgezogen ist, hat eine wechselvolle Geschichte. Es wurde 1938 gebaut und zuerst waren dort die sogenannte Hitlerjugend und die Frauen des Kriegshilfsdienstes untergebracht. Nach dem Krieg wurde es zunächst ein Männerwohnheim für Flüchtlinge. Am 10. Juni 1952 wurde in dem Gebäude der erste Carl-Zeiss-Kindergarten eingerichtet. 1957 zog das damalige Progymnasium Oberkochen als Außenstelle des Aalener Schubart-

Gymnasiums mit drei Klassen ein. 1962 fand es seinen endgültigen Standort im Neubau an der Lenzhalde, wo es heute als Ernst-Abbe-Gymnasium Teil des Schulstandorts Oberkochen ist. Danach nutzte vor allem die stark gewachsene Dreißentalschule die Räume. Von 1970 bis jetzt leisteten diese der Sonderschule für Lernbehinderte, dem heutigen SBBZ, gute Dienste.

Foto: Archiv Wilfried Müller - „Billie vom Sonnenberg“

Text: Viktor Turad

klopa | MHS
Der schnelle Stern

klopa | MHS
Aalener Str. 96
73447 Oberkochen

Tel. 07364 - 37 69 70
Mobil 0160 - 82 10 500

schneller-stern@klopamhs.de
www.klopamhs.de

Montage

- ✔ weltweite Arbeitnehmerüberlassung
- ✔ Elektrik/Sondermaschinenbau

Hygiene

- ✔ Hygienekonzepte
- ✔ Vertrieb/Verkauf div. Hygieneartikel
- ✔ Desinfektion durch Kaltvernebelung
- ✔ (Sonder) Reinigung v. Lüftungsanlagen

Services

- ✔ Lieferservice von Hygieneartikeln
- ✔ Desinfektions-/Reinigungsberatung
- ✔ Workshops mit Risikomanager/Meister

SIS
Schneller Industrie Service

Schneller Industrie Service
Aalener Str. 96
73447 Oberkochen

Tel. 07364 - 37 69 76
u.schneller@sis-oberkochen.de
www.sis-oberkochen.de

ALLES AUS EINER HAND
SEHR ZUVERLÄSSIG
LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG

- ✔ Montagedienstleistungen im Sondermaschinenbau
- ✔ Umzüge von Messmaschinen Instandhaltung von Industrieanlagen
- ✔ weltweite Elektro- und Mechanikmontagen im Werkvertragssegment

**TOBIAS
KÖNIGER**
Haustechnik GmbH

Heizung • Sanitär • Kundendienst

Frühlingstraße 16
73447 Oberkochen
Tel. 0 73 64 / 9 58 88 65
Fax 9 58 88 67

www.koeniger-haustechnik.de



PERSÖNLICHER BEISTAND UND EINE WÜRDEVOLLE BEGLEITUNG
FÜR DIE HINTERBLIEBENEN SOWIE FACHKUNDIGE UND EINFÜHLSAME
BERATUNG IN ALLEN FRAGEN DER BESTATTUNG.



„Das GRABMAL
IST EIN AUSDRUCK
DES GEDENKENS
AN EINEN
UNVERWECHSELBAREN
MENSCHEN.“



Bopfingen • Aalen • Oberkochen
Bestattungen & Grabmale

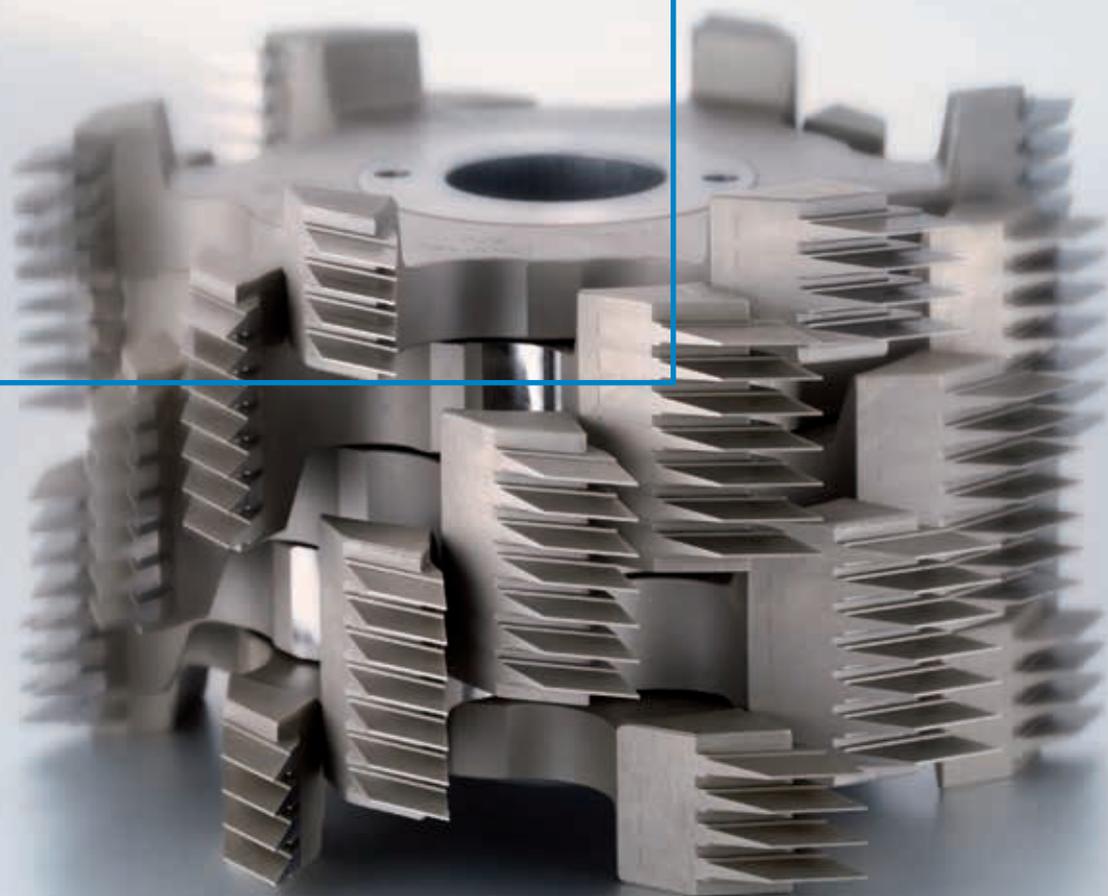
Leins
GmbH

... ein Familienbetrieb aus Bopfingen
in zweiter Generation

info@bgleins.de • www.leins-bestattungen.de

Bopfingen 0 73 62 / 30 31 • Aalen 0 73 61 / 94 34 77 • Oberkochen 0 73 64 / 41 02 78

Präzisionswerkzeuge und Werkzeugsysteme



ZUR PROFESSIONELLEN ZERSPANENDEN BEARBEITUNG VON

- Holz
- Holzwerkstoffen
- Kunststoffen
- NE-Metallen
- Verbund-Materialien

